

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 30. Mai 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

DANTE BUU
“thigh high”

MARÍA DALBERG
Uncontainable truth

RHYS HIMSWORTH
Topographies of Decline

SANTIAGO MOSTYN

Ausstellungen: 11. JUNI – 11. JULI 2021
Dienstag – Sonntag, 14 – 19 Uhr
Schauraum: Kottbusser Str 10, 10999 Berlin

* Bezüglich der aktuellen Änderungen durch Covid-19 informieren Sie sich bitte über die derzeitigen Bestimmungen für Ihren Ausstellungsbesuch im Künstlerhaus Bethanien online: www.bethanien.de

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

DANTE BUU

“thigh high”

Dante Buus Ausstellung *“thigh high”* im Künstlerhaus Bethanien berührt den Übergang zwischen dem Offensichtlichen und dem Unterschwelligen, dem Privaten und dem Öffentlichen, zwischen Aufmerksamkeit und Ignoranz. Im Wandel der Zeit streift sie die Frage: *Und Sie, haben Sie auch ständig das Gefühl, dass eine Seite von Ihnen gesehen wird, während die andere Seite verborgen bleibt?*

Dante Buu ist der bisher einzige Künstler mit muslimischem Hintergrund, der sich auf dem Balkan öffentlich als schwul geoutet hat. Obwohl er sich als Pionier vom Leid der Form löst und Generationen nach ihm den Weg ebnet, ist seine Position nicht befreit von Einschüchterungen und Verfolgung. Anstatt diese Erfahrungen und das Gefühl der Selbstentfremdung aggressiv zu nutzen, ist seine Praxis als Reise der Liebe und des Widerstands konzipiert. Dabei sind die Grenzen zwischen dem Autobiografischen und dem Leben anderer fließend, so wie die Medien, derer er sich bedient.

In *“thigh high”* präsentiert Buu eine neue lang andauernde Performance, die er über 27 Tage, fünf Stunden pro Tag, mit maximaler körperlicher Anstrengung ausführt. Zum ersten Mal zeigt er eine Auswahl skulpturaler Stickereien in Berlin; auf den ersten Blick geben sie keine schmerzhaften Enthüllungen preis, doch ihre Zartheit und ihre präzise Gestaltung verkörpern den emotionalen Wert der Arbeiten für den Künstler – symbolisiert vor allem durch die handwerkliche Qualität und die poetisch gewählten Titel. Eingerahmt wird die Ausstellung von einer Serie von Zeichnungen auf Aquarellpapier. Ihre Formen entstanden mit Filzstiften und dem Speichel des Künstlers bei seinen Versuchen, die Reste der Farbe vor dem Verblässen durch die Missachtung der Zeit zu retten.

Auf den ersten Blick scheinen die ausgestellten Werke keinen Zusammenhang zu haben, doch *“thigh high”* eröffnet eine spielerische Erfahrung von Zeit und Dauer: Zeit, verkörpert in der Erschaffung eines Kunstwerks, als transformierendes Agens im Vergehen von Erinnerungen, Träumen und gesellschaftlichen Umwälzungen. Zeit als die Erfahrung, die in einem bestickten Textil eingeschlossen ist, oder Zeit als Verlaufsform in einer Performance.

DANTE BUU (geboren in Rožaje, Montenegro) ist Künstler, Geschichtenerzähler und Performer. Seine Arbeiten und Performances wurden in zahlreichen Ausstellungen und auf Festivals weltweit gezeigt, darunter: *and you – do you die happy?*, Künstlerhaus Bethanien, Berlin (2021), *Weekend Lovers*, Dim, Belgrad (2019), *NEXUS 1*, TBA Festival – PICA, Portland (2019), *Careful with that Axe, Eugene*, AKT Art Space, Kyiv (2019), *I do not want my lover to go to work*, Cultural Centre Tobacna 001, Ljubljana (2018), *Universal Hospitality 2*, Centre for Contemporary Art FUTURA, Prag (2017). Dante Buu lebt und arbeitet in Rožaje und Berlin. Er ist Stipendiat der MRI Martin Roth-Initiative. Die Ausstellung wird freundlich unterstützt von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Abteilung Kultur.

MARÍA DALBERG

Uncontainable truth

Im Zentrum von María Dalbergs Einzelausstellung in Berlin steht die Videoarbeit *Uncontainable truth* (2021). In ihrer Praxis verwendet die Künstlerin häufig Artefakte und Archivmaterial, sie sammelt historische Berichte, schreibt fiktionale und nicht-fiktionale Texte und assembliert sie mit eigenen autobiografischen Notizen und Aufnahmen. Für die Ausstellung *Uncontainable truth* im Künstlerhaus Bethanien untersuchte Dalberg das Schicksal von isländischen Arbeiterinnen im 18. Jahrhundert, kurz vor und nach dem verheerenden Vulkanausbruch (isländisch: Skaftáreldar, 1783–1785) im Süden der Insel, der fatale Auswirkungen auf die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes hatte.

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Beim Durchstöbern der Archive mit Akten von Gerichtsprozessen aus dieser Zeit fand Dalberg Manuskripte in traditioneller isländischer Sprache und zeitgenössische Dokumente, die das Schicksal unverheirateter Arbeiterinnen betreffen. Als unverheiratete Frauen besaßen sie kein Recht auf Selbstbestimmung über ihren eigenen Körper, da Sex außerhalb der Ehe ein Verbrechen darstellte. In den Manuskripten geht es um Aussagen von Frauen, die zum Tode verurteilt wurden, wenn sie Schwangerschaften oder die Geburt ihrer Kinder verheimlichten. Verschwand ein Kind oder verstarb es bei der Geburt, wurde die Mutter des Mordes schuldig gesprochen, es sei denn, sie konnte ihre Unschuld beweisen.

In der Videoarbeit *Uncontainable truth* sind fünf Frauen zu sehen (ihre Existenz beruht auf fünf Zeugenaussagen), die in rot gefärbte Tücher gehüllt und mit traditionellen Werkzeugen zum Waschen von Kleidung ausgestattet durch eine karge winterliche Vulkanlandschaft laufen. Die Choreografie und die rhythmischen Bewegungen der Frauen zeigen die harten Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit und werden von der Stimme der Künstlerin begleitet, die die alten Manuskripte rezitiert. Mit dem Ziel, ihnen ihre Stimme zurückzugeben, die ihnen stets verwehrt wurde, bringt der Film ihre Namen wieder ans Licht. Der Soundtrack ist eine Kombination aus den gesprochenen Aktennotizen der Gerichtsverhandlungen und einer Komposition für Trompete von Áki Ásgeirsson. So entsteht eine Ode an Jahrhunderte des Schweigens.

MARÍA DALBERG (geboren 1983) lebt in Reykjavík. Sie studierte Bildende Kunst an der Iceland University of the Arts und Geschichte an der University of Iceland. Dalberg arbeitet mit verschiedenen Medien, darunter Text, Performance, Film und Fotografie. 2020 nahm sie an der Gruppenausstellung *Olev Subbi: Landscapes from the End of Times* in der Tallinner Kunsthalle teil. Ihre letzte Einzelausstellung fand im Reykjavík Art Museum (2018) statt, darüber hinaus war sie mit ihren Arbeiten beim internationalen Cycle Music and Art Festival (2018) und der 5. Moskauer Biennale für junge Kunst (2016) vertreten. María Dalberg ist Stipendiatin der Artists' Salaries (Icelandic Center for Research), The Icelandic Visual Art Copyright Association und The Icelandic Visual Art Fund (Icelandic Art Center). www.mariadalberg.com

RHYS HIMSWORTH

Topographies of Decline

Rhys Himsworth arbeitet mit Abfällen von elektronischen Geräten. In den letzten zehn Jahren hat der Künstler verschiedene elektronische und digitale Geräte umgebaut, zerlegt und neu zusammengesetzt, um damit Installationen zu schaffen. Für seine neuesten Arbeiten hat er ein Schreddergerät zum Zerkleinern und Trennen von Elektronikschrott entworfen, den er anschließend weiterverarbeitet. Er sortiert die darin enthaltenen wertvollen Rohstoffe, wie etwa Coltan, Kupfer, Gold, Silber, Blei und Neodym, um aus ihnen 3-D-Druck-Filament und Malgrund herzustellen.

In der Ausstellung *Topographies of Decline* präsentiert der Künstler eine Reihe von Arbeiten, in denen die Ausgangsmaterialien auf metaphorische Weise wieder mit dem Land vereint werden, aus dem sie stammen. So werden die oft unsichtbaren und verschlungenen Wege des globalen Warenverkehrs, der Kommunikation und Konsumkultur thematisiert. Die Werke in der Ausstellung sind aus dem Abfall der Unterhaltungselektronik, aus Tablet-Bildschirmen, Handygehäusen und Platinen sowie veralteten Speichermaterialien wie ausrangierten Festplatten, CDs und DVDs gefertigt. In den hybriden Malereien lassen sich die Spuren ihrer materiellen und geopolitischen Geschichte ablesen. Die aufgedruckten Motive verweisen auf Landschaften an der Peripherie globaler Rohstoffminen.

In diesem Zusammenhang reflektieren die gezeigten Arbeiten das Interesse des Künstlers, die Widersprüche des utopischen Wachstumsversprechens sichtbar zu machen: Der „Fortschritt“, der sich in der „Cloud“ abspielt,

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

erodiert ständig, verlagert sich und formt neue Landschaften. Die Ausstellung handelt von dem Verlust des Materiellen, sowohl des Körperlichen als auch der Natur, dem Verlust der Lebensweisen, durch die Menschen in Gemeinschaften einst verwurzelt waren, dem Verlust von Macht und Autonomie infolge von Verschiebungen geopolitischer Verhältnisse.

RHYS HIMSWORTH lebt und arbeitet in Berlin und Wales. Zuletzt war er Artist-in-Residence im Künstlerhaus Bethanien, Stipendiat im International Studio and Curatorial Program, New York, im Takt Kunstprojektraum, Berlin, und im Virginia Center for the Creative Arts, Amherst. Er hat in Europa, Nordamerika und Asien ausgestellt, darunter in der Reynolds Gallery, Richmond, im Katara Art Center, Doha, im CICA Museum, Seoul, auf der Indian Art Fair, Delhi und in der Galeria Pada, Lissabon. Die Ausstellung wird freundlich unterstützt von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Abteilung Kultur. www.rhyshimsworth.art

SANTIAGO MOSTYN

Beim Betreten der Ausstellung von Santiago Mostyn im Künstlerhaus Bethanien führt der Weg der Besucher*innen zunächst an einer Wandarbeit vorbei, die als „Rückseite“ der Hauptinstallation konzipiert ist. Die Wand ist mit Kopien von Seiten aus dem *JET Magazine* bedeckt, ergänzt durch die fotografische Arbeit *Ghost/Monument* (2020). Das Bild *Ghost* entdeckte der Künstler bei der Entwicklung von Negativen mit Aufnahmen aus Hoyerswerda (dessen Geschichte bis heute durch die fremdenfeindlichen Ausschreitungen vor 30 Jahren geprägt ist). *Monument* zeigt die Rückansicht einer Skulptur, die einst vor dem Schwedischen Nationalmuseum in Stockholm stand.

Die Bewegungen von Körpern im Raum sind zentral für die Lesart der beiden Videoarbeiten, die an gegenüberliegenden Wänden zu sehen sind. *How Important is Speed in a Revolution?* und *Walker Association* stammen aus seinem visuellen Forschungsprojekt, das die Präsenz des Schwarzen, männlichen Körpers in bestimmten politischen Umgebungen untersucht. *How Important is Speed in a Revolution?* besteht aus Fernsehmaterial der Amtseinführung des 45. US-Präsidenten, wobei die Reden und militärischen Performances herausgeschnitten wurden. *Walker Association* dokumentiert die Interaktionen des Künstlers mit Männern karibischer Herkunft, die im Prospect Park in Brooklyn cruisen. Die Arbeiten sind durch eine Bodeninstallation aus rotem Pigmentpulver getrennt, die visuell als roter Teppich verstanden werden kann. Diese Installation verändert sich im Laufe der Ausstellung durch die Aufzeichnung der Spuren der Besucher*innen.

In einem weiteren Raum präsentiert Mostyn die Videoarbeit *Altarpiece*, die sich mit der Choreografie staatlicher Kontrolle und damit verbundenen Euphorie-Zuständen beschäftigt, die im Körper unter entsprechenden Bedingungen ausgelöst werden können. Die Arbeit kombiniert über vier Jahre gesammeltes Bild- und Tonmaterial von Präsidentschaftsfeiern in den USA und Simbabwe sowie „J’ouvert“-Festen mit einer Erzählung über den „Soucouyant“ (eine gestaltwandelnde Folklorefigur aus Trinidad), Aufnahmen eines schwitzenden Malcolm X, einem Interview mit einem rhodesischen Soldaten und Bildern vom ersten Sohn eines Kindheitsfreundes.

SANTIAGO MOSTYN (geb. 1981) lebt in Schweden, hält aber enge Verbindungen zu Simbabwe und Trinidad und Tobago, wo er aufgewachsen ist. Seine Arbeiten waren unter anderem im Rahmen der 12. Rencontres de Bamako (2019), im Institut Suédois in Paris (2019), auf der Göteborg International Biennial for Contemporary Art (2017), im Moderna Museet in Stockholm (2016) und auf der Performa 13 in New York (2013) zu sehen. 2018 war er Ko-Kurator der Ausstellung *With the Future Behind Us* im Moderna Museet. Santiago Mostyn ist Stipendiat des internationalen Programms IASPIS des Swedish Arts Grants Committee. Die Ausstellung wird freundlich unterstützt von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Abteilung Kultur. www.santiagomostyn.info